

Pressemitteilung

together forever – macht euch die Erde untertan?
Die Kunst des Miteinanders von Mensch und Natur

Ausstellung von 10. Oktober bis 18. Dezember 2025
Eröffnung, Donnerstag, 9. Oktober 2025, 18 bis 21 Uhr

Künstler*innen DG Kunstraum

Olaf Otto Becker
Herman de Vries
Markus Heinsdorff
Caro Jost
Jonas Maria Ried
Panty Paradise (Veronica Burnuthian und Aelita Le Quément)
Carola Vogt und Peter Boerboom
Maxine Weiss
Stefanie Zoche

Nichts von dieser Welt ist für uns gleichgültig¹. Die Beziehung des Menschen zur Natur ist eine zentrale Ursache für den tiefgreifenden Wandel der Erde. Der Kunstverein präsentiert in der Ausstellung ‚Together Forever – macht euch die Erde untertan?‘ Werke aus den Bereichen der Fotografie, Malerei und Installation, die diese komplexen Entwicklungen reflektieren und neue Denkanstöße ermöglichen.

Die Bibelstelle „macht euch die Erde untertan“ Genesis 1,28 wurde vom amerikanischen Wissenschaftshistoriker Lynn White 1967 als Wurzel, der ökologischen Krise, benannt. Was bedeutet verantwortliches Handeln und ist der Mensch nicht ohnehin Teil der Natur? Wir sind von der Natur abhängig, um unser Wohlbefinden, unsere Lebensgrundlagen und unsere kulturelle Identität zu erhalten. Tierwerden, Pflanzwerden, Indigenwerden bilden Formen einer ästhetischen Praxis, die Selbsterfahrung im Zusammenwirken mit den vielen anderen ergründen. Die Kunst macht schon lange grenzüberschreitende Tier-Pflanze-Mensch-Wesen möglich und agiert in symbiotischen Zusammenhängen von Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Technologie. Kunst bietet Raum für neue Perspektiven, doch als Spiegel der Gegenwart ist sie zugleich der Ort, an dem Kritik an gesellschaftlichen Irrwegen aufscheint. Die Ausstellung gibt verschiedenen künstlerischen Positionen Raum.

Seit mehr als dreißig Jahren bildet die Landschaftsfotografie den Kern des Werks von Olaf Otto Becker, insbesondere die Dokumentation sichtbarer Spuren der menschlichen Überbevölkerung in der Natur sowie das Ausmaß des Anthropozäns. Die beiden großformatigen Fotografien ‚Cenote Maya, Mexiko‘ und ‚The Swimmer, Cornwall, England‘ werden zum ersten Mal zusammen gezeigt und zeigen sehr unterschiedliche, ja konträre Situationen. Die Cenoten auf der Halbinsel Yucatán in Mexiko waren für die Maya heilige „Wasserrlöcher“, sie waren nicht nur die wichtigste Quelle für Trinkwasser, sondern auch Orte für religiöse Rituale und ihr Zugang war den Priestern vorbehalten. Heute werden die Karsthöhlen, versehen mit Schwingseil und Sprungplattformen, als touristische Attraktion und Spaßbad genutzt. Diese Bilder zeigen, dass sich der Mensch hier über die Natur erhoben hat und sich aller Ressourcen bedient. In klarem Kontrast steht dazu die einzelne Schwimmerin vor der Küste von Cornwall: hier wirkt der Mensch klein und zerbrechlich im weiten Meer, auch wenn es sich nur um die schmale Stelle des Ärmelkanals zwischen Großbritannien und dem europäischen Festland handelt.

Die Natur und insbesondere die Welt der Pflanzen spielen eine zentrale Rolle im vielbeachteten Werk von Herman de Vries (*1931 in Alkmaar, Niederlande). Der niederländische Künstler sieht die Natur als Basis allen Lebens, die primäre Wirklichkeit, die Kultur ist sekundär. Die Arbeit ‚Holy Days‘ ist eine fotografische Dokumentation einer Performance aus dem Jahr 2007: Gemeinsam mit seiner Assistentin streift der Künstler nackt durch „unberührte“ Natur. Die acht Fotografien, die seine Frau Susanne Jacob de Vries aufnahm, zeigen das Paar wie es Feuer entfacht, in einem kleinen Teich badet und dann unter einem Baum zur Ruhe kommt. Nicht nur der Titel der Arbeit lässt an ein Reenactment von Adam und Eva vor dem Sündenfall denken. Die Kamera ist ein stiller, unsichtbarer Beobachter, der den Menschen als Teil der Natur inszeniert.

Natur und Raum sind die zentralen Themen des international arbeitenden Künstlers Markus Heinsdorff, der 2015 für seine Arbeit mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet wurde. Seit 1990 entwickelt er unter dem Titel ‚wasserwerke‘ Installationen und Objekte rund um das Thema Wasser. In der Ausstellung ist eine Wasserwand zu sehen, die aus 945 Litern Trinkwasser in 50 übereinander geschichteten Gallonen besteht. Die Installation kann als Kondensat

¹ Enzyklika Laudato Sí von Papst Franziskus

vieler Beobachtungen, Reisen und Arbeiten zum Thema Wasser gelesen werden. Sauberes Trinkwasser ist die überlebenswichtigste Ressource - zu der weltweit zwei Milliarden Menschen keinen direkten Zugang haben. Unzählige Menschen leiden unter Wasserknappheit, den Folgen des Klimawandels und mangelnder Sanitärversorgung. Die Plastikflasche ist ein Symbol für sauberes Trinkwasser. Dabei enthält Wasser in Plastikflaschen Chemikalien wie Antimon und Mikroplastik, die insbesondere bei Hitze, längerer Lagerung oder wiederholtem Öffnen der Flasche ins Wasser gelangen können, die Langzeitwirkungen sind noch nicht vollständig erforscht.

Der Mensch hinterlässt seit einigen Jahrzehnten deutliche Spuren auf der Erde, dass viele Forschende dafür plädieren, den Beginn des Anthropozäns in den 1950ern zu verorten. Bereits seit dieser Zeit kann der Einfluss des Menschen in den Gesteinsschichten ablesen werden: zu sehen sind so Überreste von Atomtests, Aschepartikel aus Industrieemissionen, Mikroplastik und städtischer Smog. Die Frage wie der Mensch sein eigenes Handeln überleben wird, beschäftigt sowohl die Theologie als auch künstlerisches Schaffen. Auf der Suche nach den Spuren menschlichen Handelns ist auch die Künstlerin Caro Jost. Seit ihres Studiums an der New York University und der Art Students League of New York entwickelt sie sogenannte ‚Streetprints‘. Caro Jost hält auf diese Weise die Spuren der Menschen in der Großstadt fest. Die Abdrücke von Straßen- und Gehwegreliefs entstehen meist an Orten, die in ihrem kunsthistorischen Kontext eine besondere Rolle spielen. Viele beziehen sich in mehrfacher Weise direkt auf Arbeitsstätten und Schicksalsorte berühmter Künstler.

Jonas Maria Ried nutzt die Natur als Bühne für seine künstlerischen Aktionen. Dort interpretiert und hinterfragt er Landschaftsbilder humorvoll neu. Aber es tauchen auch problematische Themen auf, die unsere moderne Gesellschaft und Landschaft prägen, darunter Massentierhaltung oder massive Eingriffe des Menschen in die Natur. Ein niedriger Würfel aus Holz lädt die Besucher*innen der Ausstellung ein ihn zu betreten. Im Innern entpuppt sich der Raum als kleines Kino. Hier sieht man Jonas Maria Ried auf der Leinwand, wie er in verschiedenen Kuhställen im Allgäu Kühe nicht als Nutztiere betrachtet, sondern ihnen auf dem Alphorn vorspielt – und erstaunlicherweise reagieren viele Kühe auf die Musik.

Veronica Burnuthian und Aelita Le Quément arbeiten neben einer eigenen künstlerischen Praxis auch seit 2022 als Duo ‚Panty Paradise‘ zusammen. Für die Ausstellung entwickeln sie gemeinsam eine großformatige Collage aus textilen und malerischen Werken, die Natur und Mensch in den Blick nimmt. Darüber hinaus werden sie als Performer*innen zu erleben sein.

Carola Vogt und Peter Boerboom widmen sich in ihrer fotografischen Arbeit zivilisatorischen Spuren in der Natur. Dafür recherchieren sie europaweit in Gärten, Freizeitarealen und Forschungseinrichtungen in Wäldern und Mooren. Die vier Fotografien zeigen Waldstücke mit großen hölzernen Einbauten, die auf den ersten Blick als Landart dechiffriert werden könnten. Es handelt sich aber um Messgeräte und Spielgeräte eines Erlebnisparks. Der Wald wird vom Menschen möbliert: ob zur Überwachung klimatischer Veränderungen, oder um Familien ein Rundum-Entertainment beim Gang in die Natur zu garantieren.

Maxine Weiss verbindet in ihren Skulpturen und Installationen organische Materialien wie Algen, Agaven oder Pflanzenreste mit industriellen Strukturen aus Draht, Metall oder Kunststoff. So entstehen hybride Formen, die Prozesse von Wachsen und Verletzen, Pflege und Störung zugleich sichtbar machen. So auch in der für die Ausstellung konzipierten Installation ‚fray [everything I knew was looking just as it should]‘. Buchsbäume gelten als unverzichtbar für einen gepflegten Garten, ob als Hecke oder als Solitärpflanze. So blieb es nicht verborgen, dass diese Pflanze in den letzten Jahren besonders oft aufgrund aggressiver Pilzkrankheiten oder dem Buchsbaumzünsler erkrankte. Die künstlerischen Eingriffe lassen an ein Korsett erinnern.

Die zweite Videoarbeit ‚Requiem‘ von Stefanie Zoche führt uns an einen Sandstrand, im Hintergrund sind die Wellen des Meeres zu hören sowie ein Gluckern und Glucksen. Die Kamera fährt langsam über eine graue, gerillte Masse. Nach und nach wird klar, dass es sich um ein totes, geschundenes Lebewesen handelt – einen gestrandeten Wal und die Geräusche entwickeln sich zu einem Wehklagen. Der Tod der Tiere am Strand kann natürliche, als auch menschliche Ursachen haben: Desorientierung, Krankheit oder Kollisionen mit Schiffen. Meist kann der Mensch den gestrandeten Tieren nicht mehr helfen und sie ersticken, erdrückt von ihrem eigenen Gewicht an Land.

Das Ausstellungsprojekt erstreckt sich über vier Einrichtungen in Bayern, die jeweils unterschiedliche Aspekte des großen Themas aufgreifen und mittels zeitgenössischer Werke das Verhältnis von Mensch und Natur reflektieren. Begleitet wird ‚Together Forever – macht euch die Erde untertan?‘ von einem großen Ausstellungsprogramm, das dazu anregt die eigene Verbindung zur Welt sowie die Auswirkungen des eigenen Handelns zu überdenken!

Programm

Eröffnung und Performance
Donnerstag, 9. Oktober 2025, 18 bis 21 Uhr
19 Uhr
Begrüßung und Einführung
Lioba Leibl, Vorstand
Benita Meißner, Kuratorin
Panty Paradise, Performance

Donnerstag, 16. Oktober 2025, 19 Uhr
Kuratorinnenführung durch die Ausstellung

Samstag, 18. Oktober 2025, 18 Uhr
Lange Nacht der Münchner Museen

Dienstag, 21. Oktober, 19 Uhr
'Macht euch die Erde untertan. Die Kunst des Miteinanders von Mensch und Natur'
Prof. Dr. Dr. Klaas Huizing spricht in der Evangelischen Stadtakademie München
Herzog-Wilhelm-Straße 24, 80331 München

Dienstag, 11. November 2025, 19 Uhr
Kunst und Wissenschaft im Dialog
Dr. Sofie Valk, Leiterin der Lise Meitner Forschungsgruppe, Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften

Montag, 17. November 2025, 19 Uhr
Kunst und Wissenschaft im Dialog
Prof. Dr. Andreas Burkert, Astrophysiker. Inhaber des Lehrstuhls für theoretische und numerische Astrophysik an der LMU

Mittwoch, 19.11.2025, 14 bis 17 Uhr
'together forever. Zusammen-Spiel'
Alter: ab 8 Jahren
in Kooperation mit Filomele
Anmeldung erforderlich

Donnerstag, 20. November 2025, 19 Uhr
Together Forever?
im Gespräch mit den Künstler*innen

Donnerstag, 18. Dezember 2025, 19 Uhr
Finissage mit Performance
Panty Paradise

Mit freundlicher Unterstützung

Verein Ausstellungshaus für christliche Kunst e.V.



Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



Kulturstiftung
Stadtsparkasse München

Weitere Informationen und aktuelle Termine finden Sie unter www.dg-kunstraum.de

Bitte kontaktieren Sie uns bei Nachfragen zu Text- oder Bildmaterial telefonisch unter +49 89 282548 oder per E-Mail unter presse@dg-kunstraum.de